



Fit in den Beruf – Ein handlungsorientiertes Konzept zur Förderung der pragmatisch-kommunikativen Fähigkeiten Jugendlicher mit Fokus auf die Berufsvorbereitung

Magdalena Spitzlbauer, Elisabeth Zizler

Sprachliche Förderziele: Förderung der pragmatisch-kommunikativen Kompetenzen, Präsentationsfähigkeit, Rollenspiele, Berufsvorbereitung, Kommunikationsverhalten, Gruppenförderung

Altersstufe: ab Jahrgangsstufe 7

Fach: fächerübergreifend Berufs- und Lebensorientierung (BLO) bzw. Wirtschaft und Beruf (WiB), Deutsch

1 Zusammenfassender Überblick

Hintergrund: Im Rahmen der Zulassungsarbeit für das 1. Staatsexamen der Sonderpädagogik mit dem Förderschwerpunkt Sprache wurde in einer Kleingruppe einer 8. Klasse eines Förderzentrums Sprache und einer 9. Klasse eines Sonderpädagogischen Förderzentrums mit den Förderschwerpunkten Lernen, Sprache und emotionale-soziale Entwicklung ein selbsterstelltes Programm zur Förderung der pragmatisch-kommunikativen Fähigkeiten durchgeführt.

Ziele: Das Ziel war es, den Schüler:innen Aspekte pragmatisch-kommunikativer Kompetenzen, die für den Bewerbungsprozess besonders wichtig sind, zu vermitteln. Durch die Erprobung im Schonraum Klassenzimmer sollten die Teilnehmenden ein Bewusstsein für kommunikative Fähigkeiten erlangen und Sicherheit in der Anwendung dieser gewinnen. Die Förderung erfolgt auf Grundlage des selbst entwickelten Arbeitshefts „Mein persönlicher Bewerbungscrashkurs“.

Methode: Die Förderung der pragmatisch-kommunikativen Fähigkeiten fand im schulischen Rahmen einer wöchentlichen 45-minütigen Sitzung in einer Kleingruppe statt. Es wurde angelehnt an die Programme „Fit for Life“ (Jugert, Rheder, Notz & Petermann, 2017) und PraFIT (Achhammer, 2014) gearbeitet. Der Fokus lag auf der Selbst- und Fremdeinschätzung sowie der Aneignung und Erprobung pragmatisch-kommunikativer Teilkompetenzen.

Ergebnisse: Die abschließende Posttestung und Selbsteinschätzung der Schüler:innen zeigte eine zunehmende Sicherheit in Bewerbungssituationen.

Schlussfolgerungen: Trotz des berufsvorbereitenden Fokus der Sekundarstufe 1 an Förderzentren zeigen viele Jugendliche Unsicherheiten in berufsrelevanten Kommunikationssituationen. Deshalb müssen entsprechende pragmatisch-kommunikative Kompetenzen spezifisch gefördert werden, damit Schüler:innen sich selbst besser in Kommunikationskontexten präsentieren können.

Das Programm bedarf einer weiteren Überarbeitung und Modifizierung. Über ein Feedback bei erneuter Anwendung oder Modifizierung des Konzepts würden wir uns sehr freuen.

2 Einleitung

Beim ersten Kontakt mit einer fremden Person zählt besonders der erste Eindruck, der zu einer unmittelbaren Meinungsbildung führt und die Beziehung zwischen den Kommunikationspartner:innen beeinflusst. In Bewerbungssituationen greift dieser Effekt besonders, da er in die Urteilsbildung über die Passung der Person als Arbeitnehmer:in miteinfließt. Zwar beinhalten Curricula der Mittel-

schule oder des Förderschwerpunkts Lernen berufsvorbereitende Elemente wie Betriebserkundungen, Praktikumsmaßnahmen und das Erstellen einer Bewerbung, jedoch werden in Bewerbungssituationen vor allem pragmatisch-kommunikative Fähigkeiten benötigt, denn in Vorbereitung auf das Bewerbungsgespräch geht es um Fragen wie: „Was will ich sagen und wie vermittele ich es?“, „Was stelle ich in den Mittelpunkt?“, „Wie mache ich meinem Gegenüber klar,

dass ich geeignet bin für diesen (Ausbildungs-)Job?“. Bewerbende möchten ihr Know-How bestimmt und verständlich vermitteln und somit einen erstklassigen und kompetenten Eindruck hinterlassen (Reisinger, 2019).

Pragmatisch-kommunikative Kompetenzen sind elementare Bausteine für Teilhabe und Integration im Berufsalltag. Der Bewerbungsprozess schließt unter anderem das Präsentieren der eigenen Person und seiner Fähigkeiten im Bewer-